

03.22

25 Jahre Stiftung & Sponsoring

& Stiftung & Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Begegnungen: Stiftungen als
Brückenbauer

Rote Seiten: Die gemeinnützige Stiftung im operativen Konzerngeschäft

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Stiftungen bauen Brücken – auch in schwierigen Zeiten



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in unruhigen Zeiten. Am 24. Februar hat Putins Russland für viele überraschend durch seinen Überfall auf die Ukraine einen Angriffskrieg begonnen. Die Gewichte in Europa und weltweit verschieben sich aber schon seit längerem. Und es scheint, als geht es dabei auch um Gesellschaftssysteme, aus unserer Sicht um die Bedrohung der Demokratie. Von außen attackiert, aber auch von innen bedroht, nicht zuletzt durch einen brüchiger erscheinenden gesellschaftlichen Grundkonsens. Dafür stehen Stichworte wie Globalisierung, Neo-Liberalismus, der Gegensatz zwischen arm und reich, Politikverdrossenheit, Repräsentationsprobleme in den Parlamenten, Individualisierung, gesellschaftliche Heterogenisierung und Segmentierung, Digitalisierung, überbordende Bürokratie, Brexit, Donald Trump.

In dieser schwierigen Situation ist die Zivilgesellschaft besonders gefragt. Es wundert nicht, dass sie in Russland schon lange zurückgedrängt und Nonprofits in der Breite verboten wurden. Aber auch in anderen Ländern ist von „Shrinking Spaces“ die Rede. Gerade Stiftungen sind jetzt aufgerufen, Angebote zu machen und Unterstützung zu bieten. Sie sind zwar nicht demokratisch legitimiert, dem politischen Prozess weitgehend entzogen und können daher auch nicht abgewählt werden. Allerdings können gerade sie unabhängig einen sachbezogenen Diskurs voranbringen und Plattformen für die Debatte bieten. Sie können sich als Themenanwälte für Menschenrechte und Frieden engagieren. Als humanitäre Helfer in der Not wirken sie mit bei der Bewältigung einer erneuten Flüchtlingswelle. Und sie ermöglichen Begegnungen über Grenzen hinweg; sie bauen Brücken.

Vor fast 25 Jahren kuratierte ich noch als Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen eine

Ausstellungsreihe unter dem Titel „Stiftungen bauen Brücken“. Sie wurde in den Landtagen der östlichen Länder und im Abgeordnetenhaus von Berlin unter Beteiligung vieler größerer und kleinerer Stiftungen gezeigt. Ziel war es, die Fördertätigkeit der Stiftungen darzustellen und für eine freie Bürgergesellschaft als Lebensgrundlage eines demokratischen Gemeinwesens zu werben. Diese Aufgabe bleibt trotz vieler Fortschritte und gerade angesichts der neuen Bedrohungen aktuell.

Ansätze und Anregungen, wie Stiftungen als Brückenbauer wirksam sein können, enthält dieses Heft. Anders als das Titelbild suggeriert, geht es dabei nicht um ein Wirken in der Nische oder zum Schein. Vielmehr werden Vermögen eingesetzt, um wirksam zu sein. Es geht vor allem um Kooperationsbeziehungen, etwa den Austausch mit dem globalen Süden oder die Bekämpfung von Wohnungsnot und Armut durch Kollaboration vor Ort und ganz generell um den messbaren Mehrwert in solchen Partnerschaften. Es geht aber auch um Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen des Dialogs. Und es geht bei allem um Zukunftssicherung, etwa in den Darstellungen zur Ukraine-Hilfe, im Interview mit Christof Schenck, dem Geschäftsführer der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt, oder in den Beiträgen zu Legaten zugunsten gemeinnütziger Organisationen, über die Nachlassgebende letztwillig Brücken in die Zukunft bauen.

Ihr
Dr. Christoph Mecking

Geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für
Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger, Berlin